

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

St. Ruprecht a. d. Raab verbrachte, rollte am Montag, den 10. April, vorm. von Gleisdorf in den an der salzburgisch-tirolischen Grenze liegenden Ausbildungsraum von Saalfelden ab, wo es in Guring und Umgebung reichlich Gelegenheit fand, sich für den Gebirgskrieg vorzubereiten. 10. 4.

Spannungsvoll verfolgte das Bataillon die von der Tirolerfront kommenden siegverkündenden Nachrichten über die Offensive, die am 15. Mai, einer Lawine gleich, über Panzerwerke und Batterien hinwegstürzte. Es erlebte fernab vom Schauplatz, auf dem das Feldregiment neue Vorbeerreifer um die alte Fahne wand, die Zeit, in der der Angriff gipfelte, in der der Arm des Angreifers wohl neuerdings hätte ausholen müssen, um ganze Arbeit zu leisten. Es vernahm aber auch mit banger Sorge die Kunde von der schweren Niederlage, die die Kameraden an der Nordostfront durch die zu neuer Tat erwachten Russen erlitten hatten.

So harrte das Marschbataillon, als es am Nachmittage des 30. Juni von der im prangenden Junisonnenscheine liegenden, liebgewonnenen Bergwelt Abschied nehmen mußte, in gespannter Erwartung im dahinbrausenden Zuge der in den nächsten Stunden fallenden Entscheidung über das Ziel der Fahrt. Gleich den Kameraden vom XIX. MaBaon. blieb auch ihnen die Enttäuschung nicht erspart. Es ging an die russische Front; über Salzburg, Wien, Oderberg, Lublin, Kowel nach Wladimir-Wolynski. 30. 6.

Um die Mittagsstunde des 4. Juli entstiegen die Wppler — sie hatten noch Bergstöcke bei sich — den von wolhynischer Hitze durchglühten Wagen. Bei einfallenden Abendsschatten entschwandten die Türme von Wladimir-Wolynski, dem Standorte des 4. Armeekmdos., GD. v. Terztyńszky; um Mitternacht wurde gestoppt und auf russischer Scholle die kühle Nacht durchschlafen. Bei sengender Glut, im wasserarmen Flachlande, das herbe Erinnerungen an die heimatlichen Berge weckte, wurde am folgenden Tage um 9 Uhr vorm. Wojmica erreicht, ein dürftiges Dorf, in dem der Führer des X. Korps, FML. v. Čanady, sein Standquartier hatte. Ihm waren die 27er nicht fremd, stand doch im Oktober—November 1914 das halbe Feldregiment in der Schlacht von Przemysl unter seinem Kommando. Nach mehrstündiger Rast wurde um 4 Uhr nachm. gestartet und in vierstündigem Marsche der Standort des 13. UJDKmdos., Kol. Michajlowka, als letzter Rüstungsort vor dem Endziele erreicht. 4. 7.

Nach einer herzlichen Begrüßung am Morgen des 6. durch FML. Edl. v. Kaiser, der seit 26. Juni die Wiener 13. UJDK. führte und als ehemaliger Kommandant des Schwesterregimentes UJRK. 47 aus der Friedenszeit die 27er trefflich kannte, zog das XX. MaBaon. — es zählte über 800 Feuegewehre — durch hochstämmigen Wald den Stellungen des Wiener UJRK. 1 südlich Wola Sadowskaja entgegen. Um 11 Uhr vorm. war es am Ziele. Bis in die Nacht zum 7. währte das Zusammenschweißen von Steirern und Wienern. 5. 7.

UJRK. 1<sup>1</sup> hatte in der Durchbruchschlacht bei Otyka-Luck in den Tagen vom 5. bis 7. Juni schwer geblutet.<sup>2</sup> 7. 7.

<sup>1</sup> Das Schützenregiment Wien Nr. 1 im Weltkrieg, Kurze kalendarische Übersicht (Im Selbstverlage des Kameradschaftsbundes der „Eisner-Schützen“).

<sup>2</sup> Das drei Bataillone formierende Regiment hatte Ende Mai einen Gesamtfeuegewehrstand (nicht Frontfeuegewehrstand) von 3243; nach Einreihung des XXI. MaBaons. mit 512 Mann am 15. Juni zählte es nur 850 Feuegewehre, so daß es an die 2900 Feuegewehrträger eingebüßt hatte.